

*hereditas Ide dicitur. Hec fuit filia fratris imperatoris Heinrici III, filia quoque sororis Leonis pape, qui et Bruno. Hec nupsit Lippoldo, filio domine Glismodis, et peperit Odam sanctimonialem de Rinthelen, quam postea claustrum absoluit, recompensans villam Stedethorp prope Heslinge pro filia, et tradidit regi Ruzie, cui peperit filium Warteslaw ... Habuit etiam Ida filium Ecbertum comitem, quem primus Udo marchio Wistede prope Elstorp occidit, cum tamen esset cognatus suus. Ida vero orbata heredibus, Roman profecta est ad avunculum suum papam Leonem, et salubribus monitis dimittendi debitoribus suis debita ab ipso instructa, rediit Elsthorpe, plenarie Udoni dimittens iniuriam de nece filii, et ut quietius suis posset uti possessionibus, ipsum Udonem suum fecit heredem, adoptans eum in filium ...*⁹⁹.

Um das Erbe der Ida entbrannte im Jahre 1112 in der Tat eine Fehde, da sich verschiedene Parteien nicht über eine Regelung einigen konnten. Dieser Streit beschäftigte immerhin das Königsgerecht, nachdem der Stader Graf Rudolf, ähnlich wie später Heinrich der Löwe, seine Prozeßgegner gewaltsam hatte festsetzen lassen¹⁰⁰. Daß der Besitz der Ida noch in den Auseinandersetzungen zwischen Hartwich und Heinrich dem Löwen von Bedeutung war, zeigt die Erwähnung der *possessiones domine Idę* in der Urkunde König Konrads III., mit der der Vertrag zwischen Hartwich und dem Magdeburger Erzbischof Friedrich bestätigt wurde¹⁰¹.

Alle diese Hinweise lassen es als höchst auffällig erscheinen, daß die umstrittene Ida „von Elsdorf“ beim Annalista Saxo nicht erwähnt wird. Sie war ja nach dem Zeugnis anderer Quellen mit den Stadern verwandt, hatte einen Stader nach dem Tod ihres Sohnes als Erben eingesetzt, und sie soll überdies nach Meinung moderner Forscher eine Tante eben jener Oda von Werl gewesen sein, der in den genealogischen Notizen des Annalista Saxo so übergroße Aufmerksamkeit gezollt wird. Die sonst so detaillierten Kenntnisse des Annalisten über die verwandtschaftlichen Verbindungen der Stader Grafen scheinen in diesem Falle also völlig zu versa-

⁹⁹) Siehe Annales Stadenses (wie Anm. 15) S. 319. Albert von Stade greift hier, wie 1124 (S. 324f.), bei seinem Bericht über das Stader Erbe auf Nachrichten zurück, die von denen des Annalista Saxo unabhängig sind.

¹⁰⁰) Vgl. Hücke (wie Anm. 1) S. 97, der gleichfalls auf die Parallele zum Vorgehen Heinrichs des Löwen hinweist. Es ist interessant, wie kenntnisreich der Annalista Saxo den Bericht der Annales Hildesheimenses über den Vorfall ausgeweitet hat, vgl. a. 1112, S. 749, 46ff. Diese Kenntnisse lassen es als um so auffälliger erscheinen, daß er Ida „von Elsdorf“ nicht erwähnt.

¹⁰¹) Vgl. MGH D XIII, Nr. 125, S. 225; allgemein zur *hereditas Idae* vgl. Hans Dobbertin, Das Verwandtschaftsverhältnis der „schwäbischen“ Edlen Ida von Elsdorf zum Kaiserbruder Ludolf IV. von Braunschweig (†1038) und Papst Leo IX. (†1054), Braunschweigisches Jb. 43 (1962) S. 44ff.; Jakobs (wie Anm. 93) S. 184ff.